

Nurse practitioners in Swiss family practices as potentially autonomous providers of home visits: an exploratory study

Abstract

Hintergrund

In der Schweizer Grundversorgung hat die Anzahl der Hausbesuche durch Hausärzt*innen in den letzten Jahren stark abgenommen, obwohl Patient*innen solange wie möglich zu Hause betreut werden möchten. In vielen englischsprachigen und nordischen Ländern führen Nurse Practitioner (NP), d.h. Pflegefachpersonen mit Masterabschluss und erweiterten klinischen Kompetenzen, selbstständig qualitativ hochwertige Hausbesuche durch. In der Schweiz ist die NP Rolle neu und es gibt derzeit nur eine Handvoll laufender Pilotprojekte in Hausarztpraxen. Es fehlen Studien und die systematische Datenerfassung gestaltet sich schwierig, da NPs als neue Berufsgruppe (noch) nicht in Abrechnungs- oder Versicherungsdaten identifiziert werden könnten. Ziel dieser Studie war es, die Häufigkeit von Hausbesuchen durch NPs in Schweizer Hausarztpraxen zu untersuchen und ihre Selbstständigkeit während den Konsultationen zu bestimmen.

Methoden

Wir haben Konsultationsdaten aus zwei Pilotpraktiken in ländlichen Gebieten verwendet. In der "Praxis A" befand sich die NP in postgradueller, klinischer Weiterbildung und die Daten wurden zwischen August 2017 und 2018 elektronisch erfasst. In der "Praxis B" hatte die NP ihre postgraduelle Ausbildung abgeschlossen und bereits zwei Jahre als NP gearbeitet, als die Daten zwischen April und Juni 2018 manuell gesammelt wurden. Um die Konsultationen bzw. Hausbesuche der NPs zu identifizieren und ihre Selbstständigkeit zu bestimmen, haben wir ein Kodierungssystem benutzt, welches auf fünf hausärztlichen Supervisionsstufen basierte.

Ergebnisse

Insgesamt haben wir 1375 Konsultationen untersucht. Der Anteil der Hausbesuche an allen NP Konsultationen betrug 17% in der Praxis A und 51% in der Praxis B. Beide NPs hatten bei Hausbesuchen einen höheren Anteil an selbstständig durchgeführten Konsultationen als in der Praxis. In der Praxis A stieg der Anteil der Konsultationen, in welchen die NP selbstständig agierte von 0% im ersten Monat auf 19% nach 13 Monaten hausärztlicher Supervision. In der Praxis B war die NP in drei Viertel ihrer Konsultationen selbstständig.

Schlussfolgerung

Nach Abschluss einer postgraduellen, klinischen Ausbildung mit hausärztlicher Supervision sowie einigen Jahren an praktischer Erfahrung in ihrer Rolle können NPs ein relativ hohes Mass an Selbstständigkeit erreichen und stellen möglicherweise eine Lösung für die sinkende Anzahl hausärztlicher Hausbesuche in der Schweizer Grundversorgung dar.